

Geschichte über die Entstehung der Lourdes-Grotten

Wie kam es dazu, dass überhaupt eine Lourdes Grotte gebaut wurde? Gehen wir nach Südwestfrankreich in der Nähe der spanischen Grenze nach Lourdes. Hier begann alles mit insgesamt 18 Marienerscheinungen vom 11. Februar bis zum 16. Juli 1858.

Ab dem 11. Februar 1858 soll der 14-jährigen Bernadette Soubirous an der Grotte von Massabielle, am Fluss Gave-de-Pau, wiederholt die Muttergottes erschienen sein. Bernadette war Holz sammeln, als dem Mädchen eine wunderschöne Dame in der Grotte erschien. Die Erscheinung soll weiß gekleidet und blau gegürtelt gewesen sein. Die Grotte von Massabielle war zu jener Zeit ein Ort an dem Müll verbrannte und Schweine gehütet wurden. Während einer dieser Visionen legte Bernadette eine Quelle in der Grotte frei, deren Wasser bis heute als heilkräftig gilt.

Die kirchlichen und weltlichen Oberen sahen diese Erscheinungen, die am 16. Juli endeten, zunächst mit Argwohn entgegen und versuchten, die Menschenaufläufe zu verhindern. Erst nach einiger Zeit glaubten die Priester und Bischöfe dem Mädchen. Als der Dorfpfarrer Dominique Peyramale Bernadette aufforderte, die Erscheinung nach ihrem Namen zu Fragen, überbrachte Bernadette als Antwort: „Ich bin die unbefleckte Empfängnis“ - ein theologischer Terminus, der erst kurz zuvor vom Papst dogmatisiert worden war. Peyramale meinte, dass Bernadette, als ungebildete Tochter eines verarmten Müllers, diesen Begriff kaum habe kennen können. Darauf war er von der Authentizität der Erscheinung überzeugt.

Als den „heiligen Bezirk“ bezeichnete man schließlich den Bereich in Lourdes, in dem sich die Grotte von Massabielle, verschiedene Kirchen und das Krankenhaus für kranke Pilger gründeten.

Lourdes heute

Aus der Grotte entspringt eine Quelle mit dem Lourdes Wasser, der Wunderheilungen nachgesagt werden. Die Grotte selbst ist nicht geschmückt. In einer Nische, an deren Stelle die unbefleckte Jungfrau Maria dem Mädchen erschienen sein soll, steht die bekannte Marienstatue des Bildhauers Joseph Hugues Fabisch aus dem Jahre 1864. Der französische Künstler näherte seine Darstellung der Dame an die Beschreibung der heiligen Bernadette an.

Zwischen der Grotte und dem Fluss wurde nach Anerkennung der Marienerscheinung ein großer Platz errichtet, um Pilgern den Zugang zur Grotte zu erleichtern. Um die Grotte herum entstand nach und nach mehreren großen Kirchen, Kapellen und Plätze, um die Pilgerströme aufzunehmen.

Das älteste Bauwerk ist die 1866 geweihte Krypta, an deren Bau auch Bernadettes Vater Francois beteiligt war. Die kleine Kirche hat mächtige Säulen. Auf ihnen wurde in 1871 die im neugotischen Baustil errichtete Maria Empfängnis-Basilika mit der vergoldeten Krone auf der Kuppel vollendet.

Von der Rosenkranz-Basilika führt der Rosenkranz-Platz mit der gekrönten Marienstatue in Richtung der 1958 zum 100-jährigen Jubiläum der Marienerscheinung konsekrierten unterirdischen Basilika. Sie fasst ca. 25.000 Menschen und wurde Papst Pius X. geweiht. Im Jahr 1988 wurde am gegenüberliegenden Gave-de-Pau-Ufer die Kirche St. Bernadette geweiht. Dieser Sakralbau fasst etwa 5.000 Besucher. Jeden Herbst findet hier, an der Stelle der letzten Marienerscheinung am 16.07.1858, die Vollversammlung der französischen Bischöfe statt.

Lourdes Wasser

Der Ort in Frankreich zieht seither Millionen von Pilgern an, darunter viele Kranke, die sich vom Wasser Hilfe versprechen. Von fast 7.000 Fällen, die im medizinischen Büro seit der Gründung gemeldet wurden, hat die römisch-katholische Kirche bisher 70 Heilungen als Wunder anerkannt. Untersuchungen konnten keine außergewöhnliche Mineralstoffzusammensetzung des Quellwassers feststellen. Es hat Trinkwasserqualität.

An zahlreichen Orten gibt es weltweit Nachbildungen der Grotte, sogenannte Lourdes-Grotten.